

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 41

Artikel: Stägeli uf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

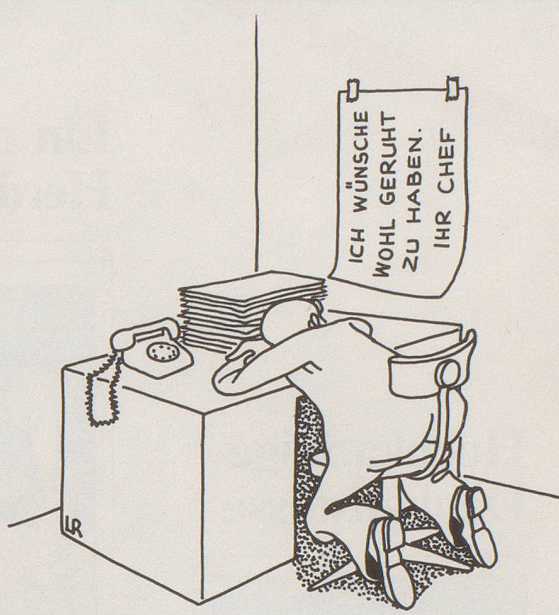
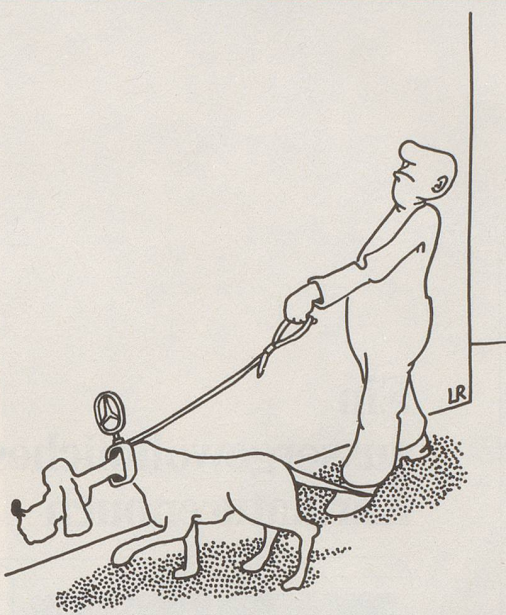
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hahn und Huhn – Huhn und Hahn

Es ist eine Redensart, wenn jemand sagt: Der und der sei Hahn im Korb gewesen. Und keiner stört sich am Wort Hahn, es wird in diesem Zusammenhang immer richtig verstanden, mehr noch: Es ist gewissermassen ein Lob. Nur kann ja durchaus das Umgekehrte eintreten, dass nämlich eine bestimmte Frau umworben wird, oder sie in einer Männergesellschaft das einzige weibliche Wesen ist.

Ja, was sagt man dann? Etwa: Sie war das Huhn im Korb?

Es geht eigentlich nicht einmal so sehr um die etwas angegraute Redewendung vom Hahn im Korb. Vielmehr zeigt das Beispiel, wie bestimmte Wörter negativ besetzt sind. Ein Huhn ist eine Frau, die hilflos und aufge-

regt tut. Doch: Macht das ein Mann, ein Hahn, nie? Das Huhn gackert, ein Hahn kräht. Gackern wirkt offenbar lächerlich, das heisere Gekrächze des Hahns hingegen scheint für uns Zeichen der Überlegenheit zu sein. Wer aber legt die Eier? Richtig: Nur das Huhn. Der Hahn plustert sich statt dessen auf.

Und jetzt sind wir bei der alles entscheidenden Frage angelangt: War zuerst das Ei oder das Huhn?

Hier spricht einmal wenigstens niemand vom Hahn.

Theodor Fontane brachte den Hahn auf den Punkt, indem er sagte: «Manche Hähne glauben, dass die Sonne ihre wegen aufgeht.»

rr

Us em Innerrhoder Witztröckli



Enn Appezöller cheet im Niederdoof obe uff Zöri enne ii. Uff em Bühneli obe spillt e halbverrockti Musig. De Appezöller frooged am Weet, öb di sebe au uff Wunsch spilid. «Natürlich», säät de Weet, «was söls see?» De Appezöller: «De liebscht het i, si wörid e Jässli mache, bis i min Schöblig gesse ha.»

Sebedoni

Selbstgespräch

Einfälle.
Zufälle!
Zufällige Einfälle?
Abfälle.
Abfällige Einfälle?
Zufällige Abfälle?
Selbstgefälliges?
Ab und zu Fälliges!
Sonst noch etwas gefällig?

Notizen

von Peter Maiwald

Alptraum: Nur noch die Nägel haben Köpfe.

*

Ein gutes Spiel verdirbt die Spielverderber.

*

Ein Haar in der Suppe vertreibt nur die Satten.

*

Geh zum Teufel, sagen – nach dem Prinzip cui bono – am liebsten die Teufel.

*

Immer liegt den Utopisten die Zukunft im Weg.

St. Moritz

HOTEL EDEN GARNI

Das ruhig gelegene Hotel mit dem persönlichen Charakter im Herzen von St. Moritz-Dorf. Gemütlich und modern eingerichtete Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Radiowecker, Selbstwahltelefon. Das Hotel für vergnügliche Wander- und Sportferien im Engadin. In unmittelbarer Nähe der Bergbahnen.

Familie M. Degiacomi
Tel. 082/3 61 61, Telex 74401

Stägeli uuf

Die amerikanischen Wissenschaftler Brent Petty und David Herrington haben die Auswirkungen des Treppensteigens untersucht und ausgerechnet: Treppensteigen verlängert das Leben, und zwar pro Stufe um etwa vier Sekunden. Macht innert 45 Jahren rund zwei Jahre aus, die dem chronischen Liftbenützer entgehen. Da war ja der Schweizer Komponist und Texter Artur Beul schon vor Jahrzehnten prophetisch aktuell, als er den Schlagler komponierte: «Stägeli uuf, Stägeli ab, juhee!»

Gino